



gemeinde entwicklung
serfaus
ins'r zukunft z'liab



ENDBERICHT

Gemeindeentwicklung Serfaus

Konzept | Teil II

Handlungsfelder und Maßnahmenplan

Stand 25.05.2020 | V 1.0



Impressum

ISK Institut für Standort-, Regional-, und Kommunalentwicklung

J.G. Ulmerstraße 21 | 6850 Dornbirn

T +43 5572 372 372

office@isk-institut.com | www.isk-institut.com

Mag. Marco Fehr | Stefan Niederer, MSc | Prof. DI Dr. Gerald Mathis
Gemeindeentwicklung Serfaus | Handlungsfelder und Maßnahmenpläne
Dornbirn | Mai 2020

Soweit im vorliegenden Bericht personenbezogene Begriffe verwendet werden, kommt ihnen keine geschlechtsspezifische Bedeutung zu. Sie sind bei der Anwendung auf bestimmte Personen in der jeweils geschlechtsspezifischen Form zu verwenden.

© 2020 Mag. Marco Fehr, Stefan Niederer MSc, Prof. DI Dr. Gerald Mathis
ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung, Dornbirn

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des öffentlichen Vortrages, bleiben dem Autor vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren - ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Darüber hinaus gelten die Regeln der wissenschaftlichen Zitation. Zitate aus dem gegenständlichen Dossier sind mit der entsprechenden Bezugnahme auf dieses Paper und Autoren zu verstehen.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Autors oder des ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ausgeschlossen ist.

Inhaltsverzeichnis Teil II

Abkürzungsverzeichnis	4
Mitglieder der Steuerungsgruppe	5
Meilensteine Gemeindeentwicklungsprozess	6
Handlungsfelder im Überblick	8
HF 1 – Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik	9
HF 2 – Verkehr	14
HF 3 – Kinder, Jugend, Familie und Senioren	19
HF 4 – Bauliche Entwicklung	27
HF 5 – Betriebsnachfolge	32
HF 6 – Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit	36
HF 7 – Schaffung von Arbeitsplätzen und alternative Wirtschaftsentwicklung	41
HF 8 – Ärztliche Versorgung	45
HF 9 – Lebensqualität in der Zwischensaison	46
HF 10 – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	50

Abkürzungsverzeichnis

Die wichtigsten Abkürzungen in den Maßnahmenplänen:

AmtsL	Amtsleiter
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
AVR	Alpenverein
Bgm.	Bürgermeister
FG LW	Fokusgruppe Landwirtschaft
FG Öko	Fokusgruppe Ökologie und Nachhaltigkeit
Gem.	Gemeinde
GV	Gemeindevertretung
HF	Handlungsfeld
HJ	Halbjahr
ISK	Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung
LT	Land Tirol
Q	Quartal
STG	Steuerungsgruppe
s.o	siehe oben
tlw.	teilweise

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Der Steuerungsausschuss begleitet und lenkt das Projekt im Auftrag der Gemeinde. Der Steuerungsausschuss unterstützt den Projektkoordinator und Ausschussleiter Bgm. Mag. Paul Greiter in seinen Aufgaben und entscheidet nach oder vor Abschluss wichtiger Phasen über das Fortschreiten des Projektes.

Der Steuerungsausschuss steht aber auch als beratendes Gremium zur Verfügung, wenn Probleme oder zusätzliche Fragen im Verlauf des Projektes auftauchen. Der Steuerungsausschuss berichtet an den Auftraggeber und entscheidet – in Abstimmung mit dem ISK – welche Berichte | Präsentationen an die gemeindeverantwortlichen Instanzen bzw. an weitere Bevölkerungskreise weiterkommuniziert werden sollen. Ebenso leitet er notwendige Entscheidungen und Abstimmungen, welche durch die politischen Instanzen getroffen werden müssen, ein.

- Dollnig Helmut, Vizebürgermeister
- Erhart Franz, Gemeindevorstand
- Mag. Paul Greiter, Bürgermeister
- Mayr Christian, Gemeinderat
- Dr. Christof Schalber, Gemeinderat
- Schranz Renate, MBA, Amtsleiterin
- Schwarz Daniel
- Thurnes Solveig
- Westreicher Martin, Gemeindevorstand

... in alphabetischer Reihenfolge

Meilensteine Gemeindeentwicklungsprozess

Im Ergebnis des Gemeindeentwicklungsprozesses Serfaus steht ein klares Arbeitsprogramm! **Dieses Arbeitsprogramm basiert auf einer breiten und umfassenden Bürgerbeteiligung.** So wurden in diesem Kontext u.a. ...



1. Abhaltung Auftaktveranstaltung | 06. Juli 2018

- über 100 Personen/BürgerInnen bei Veranstaltung
- Durchführung einer Kurzbefragung
- knapp 1.100 Wortmeldungen wurden abgegeben

... **dadurch ein erstes Stimmungsbild erhalten**



2. Umfassende BürgerInnenbefragung | Sept. 2018

- Vollerhebung (ab 16 Jahren) 420 HH | 967 Personen
- 40 % Rücklaufquote | 382 Personen teilgenommen

... **detailliertes Stimmungsbildung aus der Bevölkerung**



3. Vier Workshops mit BürgerInnen | Juli - Nov. 2018

- Zusammensetzung der Workshopgruppen (Abbild der Gemeinde)
- Pro Workshop haben immer 30 – 40 Personen teilgenommen

... **Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung sammeln**

Meilensteine Gemeindeentwicklungsprozess



4. Arbeit i.d. Steuerungsgruppe| Januar – Mai 2019

- Abhaltung von vier Steuerungsgruppensitzungen
- Ideen & Anregungen aus der Bevölkerung auf Plausibilität und Umsetzbarkeit prüfen

... Festlegung & Präzisierung der Handlungsfelder



5. Open Space Veranstaltung| Juni 2019

- Präsentation der Zwischenergebnisse an Bevölkerung
- Sammlung weiterer Anregungen & Ideen aus der Bevölkerung
- Kurzbefragung zu drei konkreten Handlungsfeldern
- in Summe haben über 100 Personen teilgenommen

... weitere Ideen & Anregungen a.d. Bevölkerung sammeln



6. Arbeit i.d. Steuerungsgruppe| Juli 19 - Jan. 20

- Abhaltung von fünf Steuerungsgruppensitzungen
- Ausarbeitung von konkreten Maßnahmen/Aktionen pro Handlungsfeld

... Ausarbeitung eines konkreten Arbeitsprogrammes

Handlungsfelder im Überblick

Im Rahmen des vom ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung moderierten und begleiteten Prozesses wurden in diversen Workshops, Beratungen und Abstimmungen mit der Steuerungsgruppe die Grundlagen für die Ausarbeitung der Maßnahmenplanung gelegt. Die im Rahmen der Workshops diskutierten Punkte wurden seitens des ISK Instituts strukturiert in folgende Handlungsfelder aufbereitet:

- **HF 1 - Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik**
- **HF 2 - Verkehr**
- **HF 3 - Kinder, Jugend, Familie und Senioren**
- **HF 4 - Bauliche Entwicklung**
- **HF 5 - Betriebsnachfolge**
- **HF 6 - Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit**
- **HF 7 - Schaffung von Arbeitsplätzen & alternative
Wirtschaftsentwicklung**
- **HF 8 - Ärztliche Versorgung**
- **HF 9 - Lebensqualität in der Zwischensaison**
- **HF 10 – Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit**

HF 1 – Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

Von den Teilnehmern der Bürgerbeteiligungsgruppe wurde dieses **Handlungsfeld als das Wichtigste bewertet**. Im Handlungsfeld „Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik“ geht es um die **nachhaltige Entwicklung von Serfaus als attraktiven Lebensraum** (Wohn- und Wirtschaftsraum).

Grundstücke und strategisch relevante Immobilien sind der Rohstoff einer jeden Standortentwicklung. Vor diesem Hintergrund müssen sich die **Kommunen wie Unternehmen planmäßig um diesen Rohstoff kümmern**. Allein die Verfügbarkeit von Flächen ist die grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung von bestehenden Betrieben, der Ansiedlung von neuen alternativen Arbeitsplätzen in unterschiedlichen Branchen oder der Schaffung von leistbarem Wohnraum.

Es geht um ein **aktives Flächenmanagement zur Sicherung von Grundstücken und strategisch relevanten Immobilien** für Dienstleistung, Handwerk, Gewerbe und Handel als auch für Touristik und Wohnbau. **Ein wesentliches Ziel ist die Sicherstellung von leistbarem Wohnraum für junge Menschen und Familien**.

Dabei gilt es das Flächenmanagement und die damit verbundene aktive Bodenpolitik als laufenden Prozess professionell zu organisieren und die notwendigen finanziellen Mittel bereit zu stellen.

Vor diesem Hintergrund ist die **Gründung einer** von der Gemeinde dominierten **Trägersgesellschaft** angedacht, welche sich für die Umsetzung obiger Ziele verantwortlich zeichnet.

HF 1 – Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- **Schaffung einer nachhaltigen Organisation**, die ein aktives kommunales Flächenmanagement professionell und kontinuierlich betreibt:
 - Dazu soll eine **Trägersgesellschaft** gegründet werden, welche für eine aktive Bodenpolitik verantwortlich zeichnet.
 - Die Trägersgesellschaft ist **nicht gewinnorientiert**, agiert im Sinne der **kommunal-wirtschaftlichen Ziele** und ist mit dem notwendigen Know-how & den finanziellen Mitteln ausgestattet.
- Das Flächenmanagement orientiert sich dabei an den Zielen und Bedarfen der Gemeinde und ihrer Bürger. Als **Rahmen gilt** das vorliegende **Gemeindeentwicklungskonzept**.
- Im Rahmen des Flächenmanagements werden laufend kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für Kauf-, Vorhaltung und Bereitstellung von Grundstücken und relevanten Immobilien festgelegt.
- Flächen für leistbaren Wohnraum, zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen für DL, Handwerk, Gewerbe, Aussiedlerhöfe und auch für Tauschzwecke werden laufend evaluiert und identifiziert.
- Sicherung der strategisch relevanten Flächen (vgl. HF 4).
- Wertvolle innerörtliche Flächen werden bevorzugt für leistbaren Wohnraum genutzt. Dazu werden Betriebsflächen und Personalhäuser, unter Berücksichtigung einer entsprechenden Verkehrsanbindung, ausgelagert.
- Bei der Erschließung neuer Siedlungsräume wird bewusst auf leistbaren Wohnraum und auf genügend Freiflächen geachtet.

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

Professionelles Flächenmanagement bedarf einer entsprechenden **Struktur und einer Organisation**. Es muss in den Ziel- und Aufgabenkatalog einer nachhaltigen Standortentwicklung eingebettet sein.

Ebenso müssen die **Ressourcen sicher gestellt** sein, um den laufenden Betrieb des Flächenmanagements gewährleisten zu können. So ist es zum einen wichtig, die notwendige Organisation sicherzustellen, zum anderen aber auch die Finanzierung derartiger Vorhaben zu organisieren.

Dabei geht es **nicht darum, den gesamten Grundstück- und Immobilienmarkt einer Gemeinde an sich zu reißen**. Es geht darum die kommunalen Ziele durch eine aktive Flächenpolitik der Gemeinde im Schulterschluss mit der Wirtschaft sicher zu stellen.

1.1. Gründung einer Projekt- und Strukturentwicklungsgesellschaft

Zur Sicherstellung der notwendigen Professionalität für ein aktives Flächenmanagement und der Wirtschaftsentwicklung **wird eine Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft (PSG) gegründet**.

- Abstimmung mit regionalem Bankpartner Raiffeisen zur definitiven Vereinbarung zur Gründung einer PSG. ISK | erl. ✓
- Ausarbeitung der Satzungen und Statuten. Diese orientieren sich verbindlich an den Zielen des Gemeindeentwicklungskonzeptes ISK | erl. ✓
- Verabschiedung im Aufsichtsrat der Bank Bank | erl. ✓
- Verabschiedung in den Gremien der Gemeinde Gem. | erl. ✓
- Gründung der PSG und Aufnahme der operativen Agenden. Gem, ISK | erl. ✓

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.2. Bestandsaufnahme und Vorgehensplanung

Das **Flächenmanagement** und die aktive Bodenpolitik **umfassen folgende** nachhaltige und langfristige **Bereiche**:

- *Flächen für leistbaren Wohnraum*
- *Betriebsgebietsflächen (mit Fokus auf Dienstleistung)*
- *Strategisch relevante Immobilien und Objekte*
- *Flächen, die für den Tourismus relevant sind*
- *Flächen für Aussiedlerhöfe*

- **Bestandsaufnahme der relevanten Flächen- & Immobilienoptionen** und Vorgehensplan mit lfd. Protokollierung inkl. fortlaufender Evaluierung und jährlichem Controlling.
- **Ausarbeitung** eines entsprechenden **Vorgehens- und Einkaufsplan**. Dort sind jene Flächen und Objekte festgehalten, die kurz-, mittel- oder langfristig das Ziel der aktiven Bodenpolitik und Flächenmanagement darstellen.

PSG | ab 3.Q.20,
dann laufend

PSG | ab 4.Q.20,
dann laufend

1.3. Entwicklung von leistbarem Wohnraum

- 6.000 m² stehen für leistbaren Wohnraum laufend zur Verfügung. Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit von Flächen abhängen.
- Es sollen zusätzlich Flächen für den nicht geförderten Wohnbereich laufend zur Verfügung stehen. Auch hier besteht eine Abhängigkeit vom Markt und der effektiv verfügbaren Flächen.
- Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Sicherung und Entwicklung von leistbaren Wohnbauflächen und ggf. Immobilienobjekten.
- Prüfung und Initiierung von Wohnbauprojekten im Sinne der oben festgelegten Ziele (Eigentums- und Mietwohnungen).
- Laufende Information über verfügbare Flächen und/oder Wohnraum auf der Homepage der Gemeinde.

PSG | laufend ab
Gründung

PSG | laufend ab
Gründung

PSG | laufend

PSG | laufend

PSG | laufend

HF 1 – Maßnahmenplanung

Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik

wer wann

1.4. Entwicklung, Vermarktung & Betreuung von Betriebsgebietsflächen

- 5.000 m² stehen zur Bevorratung für Betriebsgebietsflächen laufend zur Verfügung.
- Diese Maßnahmen sind in einem hohen Maße von der effektiven Verfügbarkeit von Flächen und vom Markt abhängig. Dazu bedarf es einer kontinuierlichen und nachhaltigen Bearbeitung des Grundstückmarktes.

PSG | laufend ab
Gründung

PSG | wenn
Flächen verfügbar

1.5. Vermarktung und Betreuung

- Über die PSG werden die Flächen und die Gemeinde als Wirtschaftsstandort in einem verhältnismäßigen Ausmaß beworben.
- Interessenten werden über die PSG professionell beraten und betreut.

PSG | wenn
Flächen verfügbar

PSG | wenn
Flächen verfügbar

1.6 Beratung von Jungunternehmen

- Die PSG fungiert auch als Anlaufstelle für die Beratung von Jungunternehmen, Betreuung der bestehenden Betrieben und Ansiedlung von neuen Betrieben.

PSG | 3.Q.20,
dann laufend

HF 2 – Verkehr

In der Gemeinde Serfaus haben die Themenbereiche **Verkehr, Parkplatzsituation, Warenanlieferung (Logistik), Begegnungszone & Verkehrslösung am Ortseingang** hohe Priorität.

Das zeigen auch die **Ergebnisse der Bürgerbefragung**. So wünschen sich **knapp 60%** der Befragten **Verbesserungen im Bereich der Verkehrssituation** sowie weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung.

Nachdem in den letzten Jahren eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen in diesem Kontext erfolgreich umgesetzt wurden, soll nun mit Begleitung eines externen Fachbüros ein gesamthafes und umfassendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept ausgearbeitet werden.

In **Kooperation mit dem Land Tirol** soll dazu eine **Ausschreibung** zu einem **beschränkten Wettbewerb** für dieses Handlungsfeld vorbereitet werden. Der beschränkte Wettbewerb **soll dazu dienen, einerseits erste Ansätze und Ideen zu entwickeln** sowie **andererseits den bzw. die richtigen Partner für die künftige Zusammenarbeit mit der Gemeinde Serfaus zu identifizieren**.



HF 2 – Verkehr

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Ein **umfassendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept** mit **professioneller Begleitung** (Einbeziehung eines externen Planungsbüros) wird erarbeitet und entwickelt.

Dabei geht es um die **Themen** wie **fahrender & ruhender Verkehr, Verkehrsberuhigung, Parkplatzsituation, Warenanlieferung, Begegnungszone, U-Bahn, Verkehrsstromlenkung & Verkehrslösung am Ortseingang.**

- Das zu erarbeitende Verkehrskonzept **soll ganzjährig, in Haupt- und Zwischensaison**, nutz- und anwendbar sein.
- Eine beschränkte Ausschreibung für dieses Handlungsfeld erfolgt in enger Abstimmung mit dem Land Tirol.
- Der Dorfraum soll möglichst verkehrsfrei werden und von parkenden Autos befreit werden (Expertise Gestaltungsbeirat vom 25.02.2019).
- Die innerörtlichen Bushaltestellen werden mit einer adäquaten Überdachung versehen.
- Die öffentliche Verkehrsanbindung nach Landeck soll zumindest auf eine stündliche Taktung ausgeweitet werden.

HF 2 – Maßnahmenplanung

Verkehr

wer wann

Ein umfassendes und ganzjähriges Verkehrs- & Logistik-konzept für die Haupt- und Zwischensaison wird durch ein externes Büro erarbeitet. Bei der Entwicklung des Verkehrskonzepts müssen die Ortsein- und Ausfahrtssituation, Parksituation, Begegnungszone, Warenanlieferung (Logistik) und die Verkehrsstromlenkung gesamthaft umgesetzt werden. Im Sinne eines umfassenden Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes sind auch Fußgänger- und Radwege zu integrieren.

2.1. Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbs für ein gesamthaftes und ganzjähriges Verkehrs- und Logistik-konzept

Ziel des Wettbewerbes ist die Identifizierung des richtigen Partners für die künftige Zusammenarbeit

- Vorbesprechung mit DI Diana Ortner (Dorferneuerung, Land Tirol) am 4. Februar 2019 zur Ladung des Gestaltungsbeirates und bzgl. Vorbereitungen zum Wettbewerb. Gem., ISK | erl.✓
- Ortsbegehung mit dem Tiroler Gestaltungsbeirat am 22. Februar 2019 und anschließender Bekanntgabe der Empfehlung des Tiroler Gestaltungsbeirates. Gem., ISK | erl.✓
- Antragsstellung für den Wettbewerb beim Land Tirol Gemeinde. Gem. | erl.✓
- Erstellung und Übermittlung eines schriftlichen Briefings an DI Diana Ortner. ISK | erl.✓
- Detailbesprechung bzgl. Ausschreibung und Einladung von externen Büros zum beschränkten Wettbewerb. Gem. | erl.✓
- Ausarbeitung Entwurf des Ausschreibungstextes. Land Tirol | erl.✓
- Detailbesprechung der Ausschreibungsunterlagen. Entwurf muss seitens des LT noch mit Gemeinde abgestimmt werden. Gem., ISK | erl.✓
- Konstituierung der Jury sowie Durchführung des Hearings zur Evaluierung und Identifizierung geeigneter Büros Gem, LT | 23.06.20
- Abgabe der Unterlagen durch die Büros Externe | 11.08.20
- Abhaltung Jury-Sitzung und Präsentation der Projektvorschläge und Reduzierung auf drei Büros Gem, LT | 17.08.20

HF 2 – Maßnahmenplanung

Verkehr

wer wann

2.2. Erstellung eines gesamthaften und ganzjährigen Verkehrs- und Logistikkonzeptes

Dieses ist aufbauend auf den Ansätzen und Ideen aus dem Wettbewerb und den weiteren bereits erarbeiteten Unterlagen und Ergebnissen aus dem Gemeindeentwicklungsprozess zu erstellen.

- Prüfung, ob sich die untere Dorfstraße und die Dorfbahnstraße als Modellstraße zur kompletten Befreiung des ruhenden Verkehrs eignet. ext. Büro | 4.Q.20
- Zwischenpräsentation in den Gremien. ext. Büro | 1.Q.21
- Beauftragung eines Büros mit der Ausarbeitung des Vorgehensplans. Bgm. | 2.Q.21
- Sukzessive Ausarbeitung des umfassenden Konzeptes. ext. Büro | 2.Q.21
- Verabschiedung des Konzeptes in den entsprechenden Gremien. Bgm. | 3.Q.21
- Sukzessive Umsetzung des umfassenden Konzeptes. Gem. | 4.Q.21

2.3. Umgestaltung der Ortseinfahrt

- Präsentation des Vorentwurfes zur Ortseinfahrtsgestaltung in Serfaus im April 2014. ext. Büro | erl. ✓
- Vorliegen der Grobkostenschätzung für den Verbindungstunnel Parkplatz mit U-Bahn. ext. Büro | erl. ✓
- Umsetzung der Baustufe 1 (Verlegung der Ortseinfahrt, Errichtung 2. Einfahrtsspur). Bgm. | erl. ✓
- Prüfung der Möglichkeiten und anschließende statische Sanierung der Tiefgarage des Gewerbeparks. Bgm. | 1.Q.21
- Umsetzung der Baustufe 2 (Errichtung Busterminal, Vorplatz als Begegnungszone, etc.) Bgm. | nach Ergebnis

HF 2 – Maßnahmenplanung

Verkehr

wer wann

2.4. Sofortmaßnahmen und weitere Überlegungen

- Die **zwei innerörtlichen Bushaltestellen** (Muiren und Seilbahn) werden mit einer adäquaten **Überdachung versehen**.
 - Vorabstimmung im Gemeinderat Bgm. | 4.Q.21
 - Ausarbeitung eines Konzeptes und Erarbeitung einer Kostenschätzung Bgm. | nach Ergebnis
 - Beschlussfassung in den entsprechenden Gremien
 - Beauftragung einer entsprechenden Firma

- **Ausbau der öffentlichen Verkehrsanbindung** mit einer **stündlichen Taktung** nach Landeck Gem. | 4.Q.21
 - Bis die stündliche Taktung durch den VVT übernommen wird, wird die Gemeinde als Überbrückungsmodell bis 2021 weitere bzw. mehr Busse auf Gemeindegeldern bereitstellen. Gem. | erl. ✓

- **Betriebszeiten der U-Bahn an die Bedürfnisse der Zielgruppen** (Einheimische, Mitarbeiter, Gäste) **anpassen**. Dadurch soll auch der Taxi Shuttle-Verkehr durch das Dorf reduziert werden. Gem. | 4.Q.20
 - In einem ersten Schritt wird die Betriebszeit ganzjährig auf 07:00 Uhr vorverlegt. Dazu führt der Bürgermeister das Gespräch mit den Seilbahnen. Bgm. | 4.Q.20

HF 3 – Kinder, Jugend, Familie, Senioren

In diesem Handlungsfeld geht es um die **Qualität des wertschätzenden Miteinanders**, die **soziale Qualität** in der Gemeinde sowie um die Attraktivität und die Möglichkeiten, die sich Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren in Serfaus bieten.

Neben der wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung hängt die **Zukunft einer Gemeinde entscheidend von ihrer demographischen und sozialen Entwicklung** ab. Zum einen geht es um Kinderbetreuung wie auch um Infrastrukturen für unsere älteren Mitbürger im unmittelbaren Lebensraum.

Zum anderen liegt der Fokus darauf, die Jugend mit ihren Bedürfnissen und Wünschen ernst zu nehmen und aktiv in die Gemeindeentwicklung und in das Gemeindeleben einzubeziehen. Dazu gehören auch die notwendige Infrastruktur und die Bereitstellung von entsprechenden Angeboten, denn junge Menschen zieht es immer mehr in urbane Zentralräume. Daher muss Sorge dafür getragen werden, dass die jungen Menschen auch im Ort verbleiben und attraktive Möglichkeiten vorfinden.

Dieses Handlungsfeld beinhaltet ein breit gefächertes Spektrum von Zielsetzungen. Es geht darum, Serfaus für alle Lebenslagen attraktiv zu gestalten.



HF 3 – Kinder, Jugend, Familie, Senioren

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

Kinder, Jugend, Familien

- Eine Vielzahl an hochqualitativen, ganzjährigen Sport- und Freizeitangeboten sind vorhanden.

Anm. d. Autoren: In diesem Kontext wurde beim Open Space eine Kurzbefragung durchgeführt, die gezeigt hat, dass die Bevölkerung mit dem vorhandenen Angebot zufrieden ist und von diesen zu einem großen Teil auch genützt wird, jedoch die Kommunikation an die Bevölkerung könnte verbessert werden.

- Übergeordnetes Ziel ist es die bereits bestehenden hochqualitativen Angebote an die Bevölkerung besser zu kommunizieren, zu organisieren und zu vernetzen.
- Dazu wird über eine entsprechende Online-Plattform auf die bestehenden und neuen Angebote und Möglichkeiten in Serfaus aufmerksam gemacht.
- Für die Diversifikation des bestehenden Angebots soll ein geeigneter **Standort** für einen **Skaterplatz** und für ein öffentliches Hallenbad, das ganzjährig geöffnet hat, gefunden und errichtet werden (vgl. HF 9).
- Zusätzlich soll es einen öffentlich zugänglichen Jahresplan über alle Angebote, Plätze, Räume und Säle geben, der monatlich im Voraus an alle Haushalte übermittelt wird.
- Die WC-Anlagen bei Spielplätzen und anderen öffentlichen Orten sind ganzjährig geöffnet und zugänglich (vgl. HF 9).
- Das Land Tirol betreibt ein Gütesiegel „familienfreundliches Dorf“. Ziel ist die Teilnahme am Zertifizierungsprozess und Ausarbeitung eines Familienkonzeptes „we are family“.

HF 3 – Kinder, Jugend, Familie, Senioren

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

Senioren

- Die notwendigen Infrastrukturen für Senioren werden in der Region geregelt und bedürfen keinen weiteren Anstrengungen.
- Bei der Tagespflege braucht es Überlegungen für das ganze Plateau. Dazu sollen Räumlichkeiten für den Sozialsprengel in Serfaus geschaffen werden.
- Die Gemeinde Serfaus übernimmt pro-aktiv für die Gemeinden des Plateaus den Lead.

Anm. der Autoren:

- *Bei Privatinitiativen bzw. für spezielle Angebote oder Treffen soll die Kommunikationsplattform zur Verfügung stehen.*

HF 3 – Maßnahmenplanung

Kinder, Jugend, Familie und Senioren

wer wann

3.1. Gütesiegel familienfreundliche Gemeinde

Die Zertifizierungsstelle ist auf die Gemeinde Serfaus zugekommen, ob diese nicht am Zertifizierungsprozess teilnehmen möchte. Dazu wurde vorab das Auditseminar am 5.12.2018 in IBK besucht. Das Gütesiegel ist ein wichtiger Prozess zur Bewusstseinsbildung für Einheimische. Zur definitiven Teilnahme ist noch ein Gemeinderatsbeschluss ausständig. Aufgrund des Gemeindejubiläums soll erst 2021 mit der Umsetzung gestartet werden.

Gem. | ab 1.Q.21 |
dann laufend

- Evaluierung und Gespräch mit Nachbargemeinden, ob Auszeichnung familienfreundliche Region zusammen für das Plateau angestrebt werden kann.
- Gemeinderatsbeschluss, ob am Prozess teilgenommen wird.
- Unterzeichnung der Teilnahmevereinbarung
- Projektstart, Installierung Projektgruppe und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausarbeitung Familienkonzept mit definierten Maßnahmen
- Erstellung des Projektberichtes
- Verleihung Grundzertifikat für 3 Jahre
- Laufende Umsetzung der definierten Maßnahmen

Bgm. | 4. Q.20

Bgm. | nach
Ergebnis

3.2. Kommunikation der Vielzahl an bestehenden Freizeitangeboten

- Übergeordnetes Ziel ist es die bereits bestehenden Angebote an die Bevölkerung besser zu kommunizieren, zu organisieren und zu vernetzen. Dazu wird über eine entsprechende Online-Plattform auf die bestehenden und neuen Angebote und Möglichkeiten in Serfaus aufmerksam gemacht.
- Die Gemeinde informiert die Bürger laufend über das bestehende und umfassende Angebot. Dies geschieht mittels eines öffentlich zugänglichen Veranstaltungskalenders über alle Angebote, Plätze, Räume und Säle, der monatlich postalisch im Voraus an alle Haushalte übermittelt wird.

AmtsL. | ab 3.Q.20
dann laufend

AmtsL. | laufend

Anm. d. Autoren: Das Thema Kommunikation wird im Zuge des Handlungsfeldes 10 behandelt..

HF 3 – Maßnahmenplanung

Kinder, Jugend, Familie und Senioren

wer wann

3.3. Ausarbeitung der Rahmenbedingungen für ein öffentliches Hallenbad

Im Rahmen der Open Space Veranstaltung ist das Thema öffentliches Hallenbad aufgekommen und die Gemeinde ist sich um die Bedeutung des Themas bewusst. Jedoch ist die Implementierung einer solchen Infrastruktur für eine Gemeinde allein nicht möglich. Das vorrangige Ziel ist, dass die Errichtung einer solchen Infrastruktur nur im Schulterschluss mit der Nachbargemeinden Fiss, Ladis und dem TVB erfolgen kann und es ein klares Bekenntnis aller Beteiligten gibt.

- Abstimmungsgespräche mit Nachbargemeinden und dem TVB sowie Prüfung der Möglichkeiten (ein öffentliches Hallenbad ist im Interesse von Einheimischen und Touristen z.B. St. Anton). Dazu bedarf es ein klares Bekenntnis aller Beteiligten, weil es die Gemeinde Serfaus alleine nicht realisieren kann. Bgm. | tlw. erl. ✓
- Im Zuge des Dorfentwicklungsprozesses wurde der Wunsch der Einheimischen ein privates Bad nutzen zu können geäußert. In diesem Kontext prüft die Gemeinde, ob eine temporäre Benützung – hauptsächlich in der Zwischensaison - eines privaten Hallenbades für die Einheimischen möglich ist. Gem. | erl. ✓

Anm. der Autoren: Für die Hotels ist es aufgrund Wartungs- und Reinigungsarbeiten NICHT möglich die privaten Bäder in der Zwischensaison für Einheimische zu öffnen.

Mögliche weitere Schritte zur Umsetzung des Hallenbads

nach Ergebnis

- Definition der groben Rahmenbedingungen für die Errichtung eines öffentlichen Hallenbades.
- Evaluierung und Identifizierung von Standortoptionen
- Ausarbeitung einer ersten Kostenschätzung und Festlegung des Aufteilungsschlüssels zwischen den beteiligten Partnern.
- Verabschiedung in den entsprechenden Gremien und Letter of Intend mit allen beteiligten Partnern.
- Start der Umsetzung

HF 3 – Maßnahmenplanung

Kinder, Jugend, Familie und Senioren

wer wann

3.4. Errichtung eines Skaterparks

- Erste gemeinsame Besprechung am 27.1.2018 mit Gemeinderat und Jugendgemeinderat. Gem. | erl. ✓
- Installierung der Arbeitsgruppe und Beginn mit Standortsuche. Gem. | erl. ✓
- Lokalausweis am 19.9.2018 mit der Firma Landskate und Bekanntgabe von Empfehlungen. Gem. | erl. ✓
- Als Übergangslösung soll von Mai bis Oktober 2020 eine Fläche von 500-600m² am Ortseingang beim Parkplatz zur Verfügung gestellt werden. Adaptierungen werden in Eigeninitiative von den Skater übernommen. Gem. | erl. ✓
- Das Gesamtprojekt der Seilbahnen Serfaus und Fiss am langfristigen Standort bei der Waldbahn kann erst mit Umsetzung der Parkgarage in Angriff genommen werden. Gem. | nach Ergebnis
- Festlegung auf den langfristigen Standort bei der Waldbahn im Schulterschluss mit der Seilbahnen Serfaus und Fiss. Gem. | nach Ergebnis
- Abschätzung des Investitionsrahmens und Beschlussfassung in den entsprechenden Gremien. Gem. | nach Ergebnis
- Vertragsabschluss mit allen beteiligten Partnern. Gem. | nach Ergebnis

HF 3 – Maßnahmenplanung

Kinder, Jugend, Familie und Senioren

wer wann

3.5. Senioren

Die notwendigen Infrastrukturen, Unterstützungen, Begleitung und Informationen für Senioren werden in der Region geregelt und sind aktuell in ausreichendem Maße vorhanden. Zusätzlich wird durch den Verein LeWeSo viel abgedeckt.

Gem. | erl. ✓

3.6. Räumlichkeiten für den Sozialsprengel

Für den Bereich Tagespflege bedarf es Räumlichkeiten in Serfaus (Lourdes 3 oder Oberdorf). Idealerweise soll dies im Schulterschluss mit dem Altenheim in Ried erfolgen.

- Gespräche zur Zusammenarbeit mit Fiss und Ladis sind zu führen. Bgm. | 3.Q.20
- Ermittlung des Raumbedarfs in Abstimmung mit dem Sozialsprengel Bgm. | 3.Q.20
- Gesamthafte Evaluierung und Identifizierung von möglichen Standorten. Bgm. | 4.Q.20

Vorgehensweise nach der Identifizierung von möglichen Standorten

nach Ergebnis

- Prüfung der Akquisition von Fördermitteln.
- Abschätzung des Investitionsrahmens.
- Verabschiedung in den Gremien
- Ausschreibung und bauliche Umsetzung.

HF 3 – Maßnahmenplanung

Kinder, Jugend, Familie und Senioren

wer wann

3.7. Sofortmaßnahmen

- Mit dem TVB wurden Gespräche geführt mit dem Ergebnis und der Beschlussfassung, dass die öffentliche WC-Anlage beim Spielplatz von März bis November geöffnet haben. Bgm. | erl. ✓
- Gespräche über die Verrechnung der Kosten zur ganzjährigen Öffnung der öffentlichen WC-Anlage beim Ortseingang sind mit den Seilbahnen zu führen. Bgm. | erl. ✓
- Die ab sofort gültigen Öffnungszeiten der öffentlichen WC-Anlagen:

Ort	Datum	Zeit
Puint	Betriebszeiten der Seilbahn	08:00 – 20:00
Spielplatz	Sommersaison (bis 1. Frost)	08:00 – 20:00
Gewerbepark	Betriebszeiten Seilbahn	durchgehend
Kulturzentrum	ganzjährig	08:00 – 18:00
Seilbahn Talstation	Betriebszeiten Seilbahn	07:30 – 19:00
U-Bahn Station Parkplatz	Betriebszeiten Seilbahn	07:15 – 19:00

HF 4 – Bauliche Entwicklung

Beim Handlungsfeld „Bauliche Entwicklung“ geht es darum, Serfaus in seiner außenräumlichen und architektonischen Gestaltung - in seiner Attraktivität sowohl für Einheimische und für Gäste (Touristen) - nachhaltig weiterzuentwickeln.

Dazu gilt es für die Konzeption der künftigen baulichen Entwicklung einen verbindlichen Leitrahmen und klare Regularien für die ortsbauliche und architektonische Gestaltung sicherzustellen bzw. festzulegen.

Es geht um die nachhaltige Sicherstellung und (Weiter)Entwicklung der originären ortsbaulichen Authentizität und Identität der Gemeinde Serfaus.



HF 4 – Bauliche Entwicklung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Sicherung der strategisch relevanten Flächen (vgl. HF 1)
- Serfaus wird in seiner Attraktivität - vor allem in seiner außenräumlichen und architektonischen Gestaltung - sowohl für die Einheimischen wie auch für den Tourismus nachhaltig weiterentwickelt.
- Für die Konzeption der künftigen baulichen Entwicklung **wird ein verbindlicher Leitrahmen und klare Regularien** für die ortsbauliche und architektonische Gestaltung sichergestellt, festgelegt und rechtlich verankert.
 - Baulinien sind zu bestimmen und maximale Höhen festzulegen, die sich an der Umgebung orientieren (Expertise Gestaltungsbeirat vom 25.02.2019).
 - Für die architektonische Ausgestaltung sind die Unverträglichkeiten mit dem Ortsbild festzuschreiben wie z.B. verspiegelte Glasfassaden, und Metallfassaden, Kunststoffbrüstungen. An Materialien ist verputztes Mauerwerk und Holz zu bevorzugen (Expertise Gestaltungsbeirat vom 25.02.2019).
 - Alternative Prüfung gemäß Tiroler Bauordnung wie Ökologische Baustandards, etc. werden umgesetzt und die Gemeinde Serfaus wird auch hier als Vorbild vorangehen (vgl. HF 6).
- Der Dorfraum soll möglichst verkehrsfrei werden und von parkenden Autos befreit werden (vgl. HF 2) (Expertise Gestaltungsbeirat vom 25.02.2019).
- Der Straßenraum soll aufgewertet werden und durch die klare Fassung ein einheitliches Niveau erhalten. Es sollen an gewissen Stellen z.B. bei Erweiterungen oder wo sich Ausblicke ergeben, Platzsituationen festgelegt werden, die einfach möbliert und im Winter wieder entfernt werden können (Expertise Gestaltungsbeirat vom 25.02.2019).

HF 4 – Bauliche Entwicklung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Im Ortsbereich, der derzeit Begegnungszone ist, sollten die Beläge von Fassade zu Fassade in einheitlichem Niveau durchgezogen werden. Ein durchgängiger, wertvoller Belag (Naturstein) sollte das Zentrum aufwerten (Expertise Gestaltungsbeirat vom 25.02.2019).
- Bei Bautätigkeiten und Nutzung des öffentlichen Raumes soll auch die Lebensqualität der Bürger v.a. in der Zwischensaison berücksichtigt werden.
- Ein ganzjährig öffentlich zugänglicher Lebens- und Begegnungsraum ohne Konsumzwang ist für alle Generationen für den Austausch vorhanden. Dazu müssen ausreichend Freiräume und Grünflächen vorhanden und gesichert sein.
- Mit gemeindeeigenen Grundflächen wird restriktiver umgegangen und als Freiflächen erhalten.
- Die innerörtliche Straßenbeleuchtung wird ausgeweitet und der Beleuchtungsgrad wird verbessert.

HF 4 – Maßnahmenplanung

Bauliche Entwicklung

wer wann

4.1. Ausarbeitung von Regularien/Leitrahmen für die bauliche Entwicklung

Durch den Dorfentwicklungsprozess setzte sich der Gemeinderat bei der Baulichen Entwicklung die Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes sowie Erstellung von klaren Richtlinien für den Bebauungsplan und die Bauleitlinien als klares Ziel.

- Dorfbegehung mit den Tiroler Gestaltungsbeirat am 22. Februar 2019 und Übermittlung von ausgearbeiteten Empfehlungen vom Gestaltungsbeirat. Gem., ISK | erl. ✓
- Exkursion am 19. August 2019 und Informationseinholung von Best-Practice Beispielen aus St. Anton und Lech. Gem., ISK | erl. ✓
- Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes und der Bauleitlinien. Die interne Ablauforganisation ist zu definieren und umzusetzen (Bürgermeister, Bausachverständiger, Raumplaner, Sachverständiger und Gemeinderat). Gem. | erl. ✓
- Der diesbezügliche Beschluss für die Bauleitlinien ist in den entsprechenden Gemeindegremien noch zu fassen. Gem. | 3.Q.20
- Zudem ist der Beschluss für das Raumordnungskonzept in den entsprechenden Gemeindegremien zu fassen. Gem. | 1.HJ.21
- Auswahl und Beiziehung von externen Begleitern bei den Bauausschuss-Sitzungen sowie zur Ausarbeitung der Regularien (DI Andreas Lotz) bzw. eines Leitrahmens für die architektonische Gestaltung und für die bauliche Entwicklung (Arch. Wolfgang Neururer). Externe | 3.Q.20
- Sukzessive Ausarbeitung der Regularien und des Leitrahmens für die architektonische Gestaltung Bgm. | 3.Q.20
- Präsentation in den Gemeindegremien Bgm. | 4.Q.20
- Verabschiedung und Umsetzung Bgm. | 1.Q.21

HF 4 – Maßnahmenplanung

Bauliche Entwicklung

wer wann

4.2. Straßenbeleuchtung

- Verbesserung der Straßenbeleuchtung mit zusätzlicher Optimierung des Ausleuchtungsgrades
 - Zusätzlich Umstellung auf LED und smarte Leuchtmittel, die die Helligkeit bzw. Ausleuchtung je nach Bedarf eigenständig regulieren.
 - Begehung und Erhebung des Status Quo in der Zwischensaison durch Bauhof und Verschönerungskomitee. Ziel ist die Prüfung wo Optimierungsbedarf besteht.
 - Ausarbeitung eines Konzeptes mit Bezugnahme auf den bestehenden Plan mit Beleuchtungskörper und Lichtquellen
 - Definition der Kosten und Zeitaufwand
 - Absegnung durch die Gemeindegremien

Bgm. | 1.HJ.21

4.3. Sofortmaßnahmen (vgl. HF 9)

Bgm. | laufend

- Bei Bautätigkeiten insbesondere in der Zwischensaison wird nicht nur auf die betrieblichen Erfordernisse geschaut, sondern gezielt Rücksicht auf die Einheimischen genommen.
- Sichere Gehwege bzw. Durchgänge werden gewährleistet, der Verkehrsfluss soll erhalten und die Beanspruchung der öffentlichen Flächen so gering wie möglich gehalten werden.
- Dazu erstellt die Gemeinde die entsprechenden Bescheide.
- Bei gemeindeeigenen Bautätigkeiten geht die Gemeinde als gutes Vorbild voran und es werden alle relevanten Handlungsfelder des Gemeindeentwicklungsprozesses in die Planung und Umsetzung einfließen.

HF 5 – Betriebsnachfolge

Unternehmen stehen früher oder später vor der Frage, an wen sie ihren Betrieb übergeben können. Dies gilt im Besonderen auch für den Tourismus, da der Erfolg des Tiroler Tourismus auf dem Modell der eigentümergeführten Unternehmen basiert.

In der Vergangenheit wurden diese Übergaben familienintern gelöst. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen erfolgen diese nicht mehr automatisch familienintern. Häufig werden diese Entscheidungen dann leider zu spät oder halbherzig angegangen und stellen somit ein Risiko für den Fortbestand der Unternehmen dar.

2017 wurden in Tirol mehr als 600 Betriebe übergeben. Nicht nur die Neugründungen kurbeln den Wirtschaftsmotor an, sondern auch erfolgreiche Betriebsübernahmen.

Österreichweit fanden die meisten Übergaben im Jahr 2017 mit 32% in der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft statt, gefolgt vom Gewerbe und Handwerk (25%) und dem Handel (22%).

In Bezug auf Serfaus soll ein Modell entwickelt bzw. eine Organisation aufgebaut werden, die sicherstellt, dass die ansässigen (Tourismus-) Betriebe in heimischer Hand bleiben. Oftmals fehlen entsprechende Informationen und Organisationsstrukturen, die eine Betriebsnachfolge möglich machen.



HF 5 – Betriebsnachfolge

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Indem seitens der Gemeinde entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, soll das Erfolgsmodell der eigentümergeführten bzw. endogenen Unternehmen unterstützt und weitergeführt werden.
- Das Bewusstsein schaffen, dass das Thema der Betriebsnachfolge frühzeitig angegangen wird (grundsätzlich ... nicht nur für den Bereich Tourismus)
- In diesem Kontext soll eine Bestandsaufnahme (Status Quo) bei den ansässigen Betrieben durchgeführt werden. Das Ziel ist die frühzeitige Identifizierung und Sichtbarmachung jener branchenunabhängigen Betriebe, für die diese Thematik relevant wird.

Mögliche Vorgehensszenarien

- Eine Plattform die Angebot (Übergeber) und Nachfrage (Übernehmer bzw. Hotelaspiranten) zusammenführt wird errichtet. Dazu bedarf es einer Abstimmung und Prüfung der bestehenden Angebote mit der WKO.
- Eine neutrale Vertrauens- bzw. Ansprechperson wird installiert, die zu diesem Thema zur Verschwiegenheit verpflichtet ist.
- Akquisition, Promotion und Etablierung eines „Anlaufpools“ und Errichtung einer Plattform für Betreiber und Betriebsnachfolger/Hotelaspiranten.
- Eine Trägergesellschaft wird gegründet, die speziell Tourismusinvestments mit Beteiligung Einheimischer Betriebsankäufe umsetzt, wenn kein endogener Investor gefunden wird.
- In einem ersten Schritt soll die Plattform für Serfaus implementiert werden. Nach erfolgreicher Einführung kann es in einer zweiten Phase für das gesamte Plateau eingesetzt werden.

HF 5 – Maßnahmenplanung

Betriebsnachfolge

wer wann

Betriebsnachfolge ist ein wichtiges Thema. Es geht um den Erhalt von bestehenden Arbeitsplätzen und die Schaffung von NEUEN Arbeitsplätzen.

Klar ist auch, dass wir als Gemeinde beim Thema Betriebsnachfolge nur unterstützend tätig sein können, indem wir beispielsweise dafür sorgen, dass unsere Betriebe in diesem Kontext die optimalen Rahmenbedingungen für eine familieninterne Übergabe oder eine Nachfolgeregelung durch Externe vorfinden.

5.1. Bestandsaufnahme bei den ansässigen Unternehmen

- Erhebung des Status quo (Bestandsaufnahme) zum Thema Betriebsnachfolge bei jenen ansässigen Betrieben (unabhängig von der Branche), deren Eigentümer 50⁺ sind.
- Ziel ist die frühzeitige Identifizierung und Sichtbarmachung jener Betriebe (unabhängig von der Branche), für die diese Thematik relevant ist.

Gem., ISK | 4.Q.20

5.2. Zusammenarbeit mit WKO

- Die Wirtschaftskammer Tirol bietet zum Thema Betriebsnachfolge umfangreiche Hilfestellungen (Coaching, individuelle Beratung, Seminarreihe etc.) an.
- In diesem Kontext soll das Gespräch mit der WKO gesucht werden, um Zusammenarbeitspotentiale in diesem Kontext zu definieren. Es sollen u.a. Betriebsnachfolge-Experten der WKO für Informationsveranstaltungen oder persönliche Beratungen nach Serfaus geholt werden (Sprechtage etc.)
- Abstimmungsgespräch mit WKO Bezirksstelle Landeck (Mag. Otmar Ladner) vereinbaren.
- Gespräch mit Clemens Westreicher als Speaker und mit möglichen Sponsoren vereinbaren.

Gem., ISK | 4.Q.20

Bgm. | 4.Q.20

HF 5 – Maßnahmenplanung

Betriebsnachfolge

wer wann

5.3. Betriebsnachfolge im Tourismus

Der Erfolg des Tiroler Tourismus basiert auf dem Modell der eigentümergeführten Unternehmen. Vor diesem Hintergrund nimmt das Thema Betriebsnachfolge im Tourismus eine besondere Stellung ein. Dabei ist das Ziel ein positives Bewusstsein über Betriebsnachfolgen bei den Hoteliers zu schaffen.

In diesem Kontext soll geprüft werden, ob für Serfaus ein Modell entwickelt bzw. eine Organisation aufgebaut werden soll, die sicherstellt, dass die ansässigen Tourismusbetriebe in heimischer Hand bleiben.

- Erhebung des Status quo (Bestandsaufnahme) zum Thema Betriebsnachfolge bei jenen ansässigen Tourismusbetrieben, deren Eigentümer 50⁺ sind. Gem., ISK | 4.Q.20
- Präsentation der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme an den Gemeindevorstand Gem., ISK | 1.Q.21
- Entscheidung und Beschlussfassung in den Gemeindegremien betreffend der Ausarbeitung eines Modells Serfaus. Gem., ISK | 1.Q.21
- Evaluierung und Ausarbeitung eines Modells für Betriebsführungsgesellschaft in Serfaus Gem., ISK | 1.Q.21
- In einem ersten Schritt soll in diesem Kontext eine NEUTRALE und VERTRAUENSVOLLE Ansprechperson (evtl. Josef Purtscher und/oder Dr. Christoph Purtscher in Kooperation mit PSG) initiiert werden. Ziel ist es, dass die Ansprechperson Angebot und Nachfrage zusammenbringt.
- Bgm. Paul Greiter sucht das Gespräch mit Josef Purtscher (erl.) und Dr. Christoph Purtscher Bgm. | tlw. erledigt

HF 6 – Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit

Neben der originären Bedeutung als Produzent von Lebensmitteln kommt der Landwirtschaft auch in Bezug auf die Bewirtschaftung, dem Erhalt und der Pflege der Landschaft und der Sicherung der Kulturlandschaft eine große Bedeutung zu.

Diese Aspekte haben das Bewusstsein für eine ökologische Nachhaltigkeit und Landwirtschaft geschärft, sodass letztere nicht nur als Nahrungsmittel- und Futtermittelproduktion angesehen wird, sondern darüber hinaus vielmehr als Bewahrer des Klimas, der Gesundheit der Menschen und des Ökosystems.

Daher beinhaltet die ökologische Nachhaltigkeit einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen in Bezug auf die Landwirtschaft. Zudem braucht es innovative Modelle, Bewirtschaftungsformen und Kooperationen für Produktion, Absatz und Vermarktung von regional erzeugten landwirtschaftlichen Produkten.



HF 6 – Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

Landwirtschaft

Es gibt seitens der Gemeinde ein klares Bekenntnis, dass Landwirtschaftsflächen nachhaltig gesichert bleiben.

- Eine **Fokusgruppe Landwirtschaft** soll gebildet werden, die sich um die Zukunft der Serfauser Landwirtschaft kümmert. Der Lead kommt aus der Landwirtschaft und die Gemeinde unterstützt diese Bemühungen.
- Mit einem **Bauernladen bzw. einem Laden mit regionalen und lokalen Produkten** (auch vom Tal) oder einem Markt soll ein Anreiz für lokale Produzenten geschaffen werden. In diesem Kontext ist das Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Tourismus zu unterstützen, denn Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte ist bei der lokalen Hotellerie/Gastronomie gegeben. Der Lead liegt bei der Fokusgruppe.
- Die Schlachtung soll mit den regionalen Schlachthäusern (z.B. Fließ) gesichert bleiben.

HF 6 – Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

Ökologische Nachhaltigkeit

- Eine **Fokusgruppe ökologische Nachhaltigkeit** soll gebildet werden. Der Lead liegt bei der Fokusgruppe und die Gemeinde unterstützt diese Bemühungen.

Zudem soll eine Bewusstseinsbildung zu diesem Thema bei Bevölkerung, Betrieben und Institutionen stattfinden.

- Serfaus soll eine energieeffiziente Gemeinde werden, geht als Vorbild und Initiator voran und definiert Regularien, die in diesem Kontext mit Handlungsfeld 4 – bauliche Entwicklung abgestimmt werden.
- Ein Leitbild zur ökologischen Nachhaltigkeit wird von der Gemeinde erarbeitet, das auch öffentliche Gebäude und die Seilbahnen umfasst.
- Durch eine flächendeckende und organisierte Müllentsorgung durch das Recyclingtaxi entstehen weniger private Müllfahrten (vgl. HF 2).

HF 6 – Maßnahmenplanung

Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit

wer wann

6.1. Ökologische Nachhaltigkeit

- Bildung einer Fokusgruppe und Definition der Teilnehmer Gem. | erl. ✓
- Abhaltung der konstituierenden Sitzung der Fokusgruppe Gem. | erl. ✓
- Beiziehen eines externen Experten (Mag. Rainer Krismer) für Nachhaltigkeit und Energie (*e5 Zertifizierung durch Land Tirol ist aktuell nicht möglich*) FG Öko | erl. ✓
- Ausarbeitung des ökologischen Leitfadens/Leitbilds FG Öko | 3.Q.20
- Präsentation und Beschlussfassung in den Gemeindegremien FG Öko | 4.Q.,20
- Fortbildungen Teilnehmer der Fokusgruppe beim Klimabündnis Tirol, Tiroler Klimaforum und Ökofair Messe bzw. zu Klimaschutzbeauftragten. FG Öko | laufend
- Laufende Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung zum Thema Ökologie (und im Schulterschluss mit der baulichen Entwicklung) werden von der Fokusgruppe organisiert und die Gemeinde unterstützt diese Bemühungen. FG Öko | laufend

6.2. Landwirtschaft

- Als erster Schritt soll der bereits bestehende Landwirtschaftsausschuss wiederbelebt werden. Bgm. Greiter sucht das Gespräch mit allen Bauern. Gem. | 4.Q.20
- Zudem soll geprüft werden inwieweit der Landwirtschaftsausschuss die Aufgaben der Fokusgruppe übernehmen kann. Gem. | nach Ergebnis
- Sollte dies nicht gelingen soll die Landwirtschaft als Untergruppe in die Fokusgruppe Ökologie integriert werden. Als Vertreter der Landwirtschaft könnten dann Christoph Jung und Gabriel Spiess aufgenommen werden. Bgm. Greiter sucht das Gespräch mit den möglichen Vertretern. Gem. | nach Ergebnis
- Ausarbeitung eines Leitfadens zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft. FG Öko | 4.Q.20
- Präsentation und Beschlussfassung in den Gemeindegremien FG Öko | 1.Q.21

HF 6 – Maßnahmenplanung

Landwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit

wer wann

6.3. Sofortmaßnahmen

- Erarbeitung einer Hundeverordnung ist nicht mehr notwendig, weil es über das Land Tirol abgedeckt wird. Gem., LT | erl. ✓
- Die Gemeinde stellt, wenn benötigt, eine Räumlichkeit zur Gründung eines Bauernladens zur Verfügung Gem. | nach Ergebnis
- Weitere Synergien mit den lokalen Betrieben und Kooperationspartnern müssen durch die Fokusgruppe Landwirtschaft ausgearbeitet werden. FG LW | laufend

HF 7 – Schaffung von Arbeitsplätzen und alternative Wirtschaftsentwicklung

Der Tourismus war und wird auch in Hinkunft unbestritten das Zugpferd und der Wachstumsmotor für Serfaus bleiben. Daneben möchte die Gemeinde Serfaus Rahmenbedingungen schaffen, um neben dem Tourismus zusätzlich alternative Arbeitsplätze zu schaffen.

Für viele jüngere und gut ausgebildete Personen bildet der Tourismus nicht mehr die Grundlage, um in Serfaus zu arbeiten und zu wohnen.

Daraus resultieren Abwanderungstendenzen, da die Arbeitsplatzperspektiven ihren Ansprüchen und Ausbildungen nicht mehr genügen. Die Einwohnerprognosen der Statistik Austria und die Ergebnisse der im Herbst durchgeführten Bürgerbefragung spiegeln diese Tendenzen wider.

So finden 71 % der befragten Serfauser, dass sie für ihre persönlichen und geschäftlichen Ideen, Pläne und Wünsche in Serfaus KEINE ausreichend geeigneten Flächen und Räume vorfinden.

Neben der Weiterentwicklung des Tourismus sollen sukzessive die Rahmenbedingungen für alternative Arbeitsplätze und zur Implementierung eines kreativen Milieus geschaffen werden. In diesem Kontext bilden vor allem die Lebensqualität und die Breitbandinfrastruktur in Serfaus gute Möglichkeiten und Chancen.

Die Schaffung von alternativen Arbeitsplätzen kann letztlich nur durch die Wirtschaft (Unternehmer) selbst erfolgen. Die Gemeinde kann aber in diesem Kontext Rahmenbedingungen schaffen, um Unternehmen zu unterstützen.

HF 7 – Schaffung von Arbeitsplätzen und alternative Wirtschaftsentwicklung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Eine der relevanten Rahmenbedingungen ist die Verfügbarmachung von Betriebsgebietsflächen bzw. die Schaffung von Räumlichkeiten für alternative wirtschaftliche Entwicklungen und Arbeitsplätze. Die Gemeinde unterstützt diese Bestrebungen, indem sie ein aktives Flächenmanagement betreibt. Dazu gehört auch die Schaffung von leistbarem Wohnraum (vgl. HF 1).
- Prüfung und Umsetzung von Co-Working Arbeitsplätzen und in weiterer Folge eines Dienstleistung-Centers.
- Kontinuierliche Kommunikation, Akquisition und Branding dieser Flächen. Dazu bedarf es eines Kümmerers (vgl. HF 1).
- Die Gemeinde bemüht sich über geeignete Flächen zu attraktiven Preisen Dienstleistungsangebote des täglichen Bedarfs (z.B. Frisör) wieder nach Serfaus zu bringen.
- Attraktivierung der Destination über eine gemeinsame HR-Plattform.

HF 7 – Maßnahmenplanung

Schaffung von Arbeitsplätzen & alternative Wirtschaftsentwicklung

wer wann

7.1. Bestandsaufnahme

Um dieses Handlungsfeld professionell bedienen zu können bedarf es eines professionellen Flächenmanagements und der Grundressource "verfügbare" Grundstücke. Ziel ist, dass die Gewerbeflächen laufend vorrätig sind, damit Interessenten (v.a. Einheimische) professionell bedient werden können.

- Sichtung und Sicherung von geeigneten Flächen zur Ansiedlung von Betrieben außerhalb des Dorfsentrums PSG | laufend
- Prüfung, ob die Schaffung eines interkommunalen Betriebsgebietes auf dem Plateau möglich ist. PSG | laufend

7.2. Co-Working | Working Space Alps

Co-Working ist für Gründer, Kreative und Freelancer eine neue bzw. moderne Art des Arbeitens. Dabei werden auf zeitlicher Basis oder im Abo flexible Arbeitsplätze angemietet und räumlich miteinander gearbeitet, welches ein kreatives und innovatives Milieu für Ideen fördert.

Es geht darum – mit solchen Einrichtungen – einen Impuls im ländlichen Raum zu setzen und alternative Arbeitsplätze für Einheimische zum Tourismus zu schaffen. Beim geplanten Umbau des Gemeindehauses soll geprüft werden, ob ein Co-Working-Space mit ca. 100m² – 150m² Fläche installiert werden kann.

- In einem ersten Schritt werden die nötigen Raumbedarfe und die zu Verfügung stehenden Mittel durch die Gemeinde definiert. Gem., ISK | 1.Q.22
- Durch Arch. Hannes Hotz soll geprüft werden, ob im Gemeindehaus neben Nutzungen wie „Starter-WHG“ und „DL-Flächen“ auch ein Co-Working-Space integriert werden kann. Gem.,Arch | 2.Q.22
- Einbindung des TVB und des Planungsverbands. Bgm. | 2. Q.22
Bgm. Greiter sucht das Gespräch mit dem TVB und Planungsverband.

HF 7 – Maßnahmenplanung

Schaffung von Arbeitsplätzen & alternative Wirtschaftsentwicklung

wer wann

7.2. Co-Working | Working Space Alps (Fortsetzung)

- Wenn im Zuge des Umbaus des Gemeindehauses kein Co-Working-Space integriert werden kann, gilt es alternative Standorte für eine solche Einrichtung zu suchen.
- Vorstellung des Grobkonzeptes im Gemeinderat und Entscheidung ob ein solches Pilotprojekt in Angriff genommen werden soll.

PSG | 3.Q.22

Gem.,Arch | 3.Q.22

HF 8 – Ärztliche Versorgung

Die medizinische Versorgung und das Bestehen einer Hausapotheke sind wichtige Bestandteile für die Bevölkerung und die Touristen. In diesem Kontext muss die Versorgung durch eine Hausapotheke beim örtlichen Arzt gesichert bleiben.

In den Workshops und der Bürgerbefragung wurde mehrmals die Verbesserung bzw. der Wunsch nach einem Kassaarzt und Erhalt einer Hausapotheke in Serfaus genannt sowie die Verbesserung der Versorgungslage in der Zwischensaison und an Feiertagen. **In diesem Kontext muss angemerkt werden, dass seitens der Gemeinde Serfaus bereits mehrere Versuche unternommen wurden, eine Kassastelle für Serfaus zu gewinnen. Dies wurde von der Ärztekammer aber immer abgelehnt.**

Mit anderen Worten, **die Einflussnahme auf diese Thematik ist seitens der Gemeinde beschränkt.** Es kann seitens der Gemeinde gemeinsam mit dem Planungsverband nur immer wieder der Wunsch bei der Ärztekammer platziert werden.



HF 9 – Lebensqualität in der Zwischensaison

Die Qualität von Serfaus als Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits- und Erholungsraum ist für die Bevölkerung von großer Bedeutung. Dem Erhalt und der weiteren Stärkung dieser Strukturen kommt daher eine besondere Rolle zu.

Um die Zukunftsfähigkeit von Serfaus zu sichern, ist es notwendig, weiter in die Wertigkeit der Lebensqualität vor Ort für die Menschen zu investieren. Das Leben soll für Einheimische auch in der Zwischensaison lebenswert sein, denn Serfaus ist in diesem Zeitraum oftmals eine einzige Baustelle.

Die Lebensqualität hat für die Einheimischen einen hohen Stellenwert. Jedoch lassen die Lebensqualität und die Lebendigkeit in der Zwischensaison zu wünschen übrig - so führt die rege Bautätigkeit zu Behinderungen und Emissionen.



HF 9 – Lebensqualität in der Zwischensaison

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Serfauser Vereine stimmen sich untereinander besser ab. Es soll eine gemeinsame Terminbesprechung zwischen der Gemeinde und den Vereinen für eine abgestimmte Terminplanung geben (vgl. HF 10 Kommunikation).
- Ziel sollte sein, dass es in der Zwischensaison eine Lokalität gibt, die für die Einheimischen geöffnet hat. Es sollte in den Ausschreibungen festgehalten werden, dass Lokale nur ganzjährig gepachtet werden können.
- Bei Bautätigkeiten und der Nutzung des öffentlichen Raumes soll auch die Lebensqualität der Bürger berücksichtigt werden (vgl. HF 4).
- Eine Ärger- und Ideenbox für laufende Verbesserungen im Dorf wird an einem zentralen und gut erreichbaren Platz installiert (vgl. HF 10 Kommunikation).
- Die WC-Anlagen bei Spielplätzen und anderen öffentlichen Orten sind ganzjährig geöffnet und zugänglich (vgl. HF 3).
- Es soll ein öffentliches Hallenbad für Einheimische und Gäste, das ganzjährig geöffnet hat, errichtet werden (vgl. HF 3).

HF 9 – Maßnahmenplanung

Lebensqualität in der Zwischensaison

wer wann

9.1. Sofortmaßnahmen

Eine „**Ärger- und Ideenbox**“ für laufende Verbesserungen im Dorf wird an einem zentralen und gut erreichbaren Platz installiert.

- Im Rahmen eines gemeindeinternen Brainstormings soll ein geeigneter Namen für diese Thematik gefunden werden. AmtsL | 4.Q.20
- Seitens der Gemeinde/Amtsleiterin Renate Schranz wird ein Grafiker beauftragt, um für diese Thematik ein entsprechendes CI/Logo (professionelle Aufmachung) zu entwickeln. AmtsL | 4.Q.20
- Suche eines geeigneten Standortes für die Box Gem. | 4.Q.20

Für die Einheimischen hat ein **geöffnetes Lokal in der Zwischensaison** einen besonderen Stellenwert. In diesem Kontext werden seitens der Gemeinde folgende Schritte gesetzt:

- Die Gemeinde sucht über den Wirte-Stammtisch bzw. Vroni Schalber den direkten Zugang zu den Wirten.
- Die Einflussnahme seitens der Gemeinde ist beschränkt. Trotzdem wird die Amtsleiterin in diesem Kontext die Wünsche und Anregungen deponieren. AmtsL | 1.Q.21
- Laufende Kommunikation an die BürgerInnen AmtsL | 1.Q.21
- Evaluierung, ob das Kulturzentrum oder das Parkcafe nach Vorbild Fiss ganzjährig geöffnet haben können. AmtsL | 1.Q.21

Öffentliche WC-Anlage (vgl. HF 3)

- Mit dem TVB wurden Gespräche geführt, mit dem Ergebnis und der Beschlussfassung, dass die öffentliche WC-Anlage beim Spielplatz von März bis November geöffnet haben. Bgm. | erl. ✓
- Zusätzlich wird beim TVB urgiert die WC-Anlage Puint auch in der Zwischensaison zu öffnen. Bgm. | 3.Q.20

HF 9 – Maßnahmenplanung

Lebensqualität in der Zwischensaison

wer wann

9.1. Sofortmaßnahmen

Bautätigkeiten in der Zwischensaison (vgl. HF 4)

Bgm. | laufend

- Bei Bautätigkeiten insbesondere in der Zwischensaison wird nicht nur auf die betrieblichen Erfordernisse geschaut, sondern mit begleitenden Maßnahmen gezielt Rücksicht auf die Einheimischen genommen.
- Sichere Gehwege bzw. Durchgänge werden gewährleistet, der Verkehrsfluss erhalten und die Beanspruchung der öffentlichen Flächen so gering wie möglich gehalten werden.
- Dazu erstellt die Gemeinde die entsprechenden Bescheide.

HF 10 – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Wenn es doch so einfach wäre, wie es in der Theorie klingt:

„Kommunikation ist der Austausch oder die Übertragung von Informationen“

Dass die Umsetzung dieser einfach klingenden Theorie in der Praxis oft schwierig ist, zeigt sich im Alltag aber immer wieder.

Ziel dieses Handlungsfeldes ist die Sicherstellung einer umfassenden und kontinuierlichen kommunalen Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei gilt es die im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses verabschiedeten Handlungsfelder auch in der Kommunikation und Bewerbung mit entsprechender Professionalität zu bearbeiten und zu transportieren.

Die Kommunikation richtet sich dabei an unterschiedliche Zielgruppen mit unterschiedlichen Themen. Zum einen sehr stark nach **INNEN** – an die BürgerInnen – und zum anderen nach **AUSSEN**, zur Bewerbung unterschiedlichster Stärken und Leistungen der Gemeinde.

Eine wichtige Aufgabe dieses Handlungsfeldes wird es sein, für diese Kommunikationsbereiche auch die notwendigen Ressourcen (Personal, Finanzen) bereitzustellen und die einzelnen Bereiche im Sinne eines gesamthaften, professionellen Gemeindemarketings aufeinander abzustimmen.



HF 10 – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele?

- Sicherstellung einer **transparenten und regelmäßigen Information** an die BürgerInnen.
- Die **Kernthemen des Gemeindeentwicklungsprozesses** wie z.B. Flächenmanagement, Verkehr, bauliche Entwicklung, Betriebsnachfolge, Schaffung von alternativen Arbeitsplätzen etc. sind **zentrale Kommunikationsinhalte** eines laufenden kontinuierlichen Kommunikationsprozesses.
- Es gibt ein **Kommunikations-Team**, welches für das Handlungsfeld „Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit“ verantwortlich zeichnet. Dieses agiert im Schulterschluss & begleitend zur Kommunikationsstelle/Verantwortlichen der Gemeinde.
- Das Kommunikations-Team erstellt in periodischer Regelmäßigkeit und in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsstelle der Gemeinde einen rollierenden Kommunikationsplan mit zeitlichen Schwerpunktthemen, Zuständigkeiten und geplanten Aktivitäten.
- Die Schnittstellen zu den einzelnen Verantwortlichen für die Kernthemen/Handlungsfelder sind definiert. Diese sind laufend involviert.
- Ein Basiskonzept ist erstellt. Darin sind die grundsätzlichen Inhalte der Kommunikation, die jeweiligen Zielgruppen (Bürger, Wirtschaft, Gäste etc.) sowie die relevanten Kommunikationsmittel und -medien festgelegt.
- Ebenso sind die die finanziellen und personellen Ressourcen zur Durchführung einer kontinuierlichen Kommunikation sichergesellt.

HF 10 - Maßnahmenplanung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

wer wann

10.1. Serfaus Intern

AmtsL | tlw. erl. ✓

Bestehendes und hochwertiges Kommunikationsmittel „Serfaus Intern“ wird in Zukunft alle 2 Monate bzw. 6x im Jahr an alle Serfauser Haushalte und an die nicht mehr in Serfaus lebenden verteilt.

Serfaus Intern soll das Medium sein, das stringent über alle Kommunikationsmedien hinweg, den größten Zuspruch findet. Bis Ende 1. Halbjahr 2020 wird Serfaus Intern überarbeitet und die inhaltliche Neustrukturierung festgelegt:

- Festlegung auf einen externen Partner zur professionellen Umsetzung
- Festlegung auf ein Redaktionsteam bzw. externe Hilfe organisieren – Gespräch mit Daniel Schwarz führen
- Für Vereinseinschaltungen Spielregeln definieren (Bildqualität und -größe, Textzeichen, etc.)

Weitere Schritte

- Veranstaltungskalender als fixer Bestandteil aufnehmen
- Layout und Grafik überarbeiten
- Titelseite mit Foto
- Vorwort und Inhaltsverzeichnis
- Feste Themenblöcke: Aktuelles aus dem Rathaus, wissenswertes, Bergbahn, Aktivitäten vergangenes ½ Jahr, Jugend, Familie, Senioren und Termine/Veranstaltungskalender,

10.2. Festlegung auf einen externen Partner zur professionellen Umsetzung

AmtsL | erl. ✓

- Mit der Agentur Heumandl aus Igls wurde ein externer Partner gefunden, der bei der grafischen Gestaltung und Aufbau von Serfaus Intern die Gemeinde künftig unterstützen wird.

HF 10 - Maßnahmenplanung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

wer wann

10.3. Installierung eines Redaktions-TEAMS

AmtsL | erl. ✓

- Zum Zwecke einer transparenten und regelmäßigen Information an die Bürger wird ein Redaktionsteam installiert.
- Das Ziel dieses Redaktionsteams ist es, Inhalte, Botschaften und Themenschwerpunkte zu definieren sowie deren Planung und Umsetzung festzulegen.
- Mit den entsprechenden Kommunikationsmitteln gilt es die verschiedenen Ziel- und Anspruchsgruppen zu erreichen.
 - Als Redaktionsleiter wurde der Daniel Schwarz benannt.
 - Mitglieder des Redaktionsteams sind: Bürgermeister, Vizebürgermeister, Amtsleiter, Martin Westreicher, Thomas Purtscher, Martin Schwarz, Solveig Thurnes, Elias Kirschner, Dr. Franz Patscheider, Samuel Auer
 - Festlegung und Sicherstellung der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen.
 - Verabschiedung des Kommunikationsteams in den zuständigen Gremien sowie Aufnahme der Arbeit und Einberufung der 1. Sitzung zur Ausarbeitung eines Kommunikations- und Informationskonzeptes.
 - Im Rahmen dieses Konzeptes sind die grundlegenden Ziele, Zielgruppen und entsprechenden Werkzeuge/Instrumente definiert und festgelegt.

10.4. Aufgaben des Redaktions-TEAMS

AmtsL | erl. ✓

- Ausarbeitung eines Kommunikationskonzeptes unter Berücksichtigung, Definition und Festlegung der ...
 - grundlegenden Ideen und Themen (Kommunikationsinhalte)
 - der Zuständigkeiten, der Zielgruppen und der darauf abgestimmten Kommunikationsmittel,
 - der geplanten Aktivitäten und der entsprechenden Werkzeuge/Instrumente

Ggf. muss die Erstellung des Konzeptes mit externer Unterstützung erarbeitet werden!

HF 10 - Maßnahmenplanung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

wer wann

10.4. Aufgaben des Redaktions-TEAMS (Fortsetzung)

AmtsL | laufend

- Das Kommunikationskonzept dient als Leitfaden zur Ausführung der operativen Umsetzung.
- Laufende Kommunikation der Inhalte des Gemeindeentwicklungsprozesses
- Inhaltliche Abstimmung mit den zuständigen Gemeindegremien bzw. die jeweiligen Fachabteilungen der Gemeinde werden je nach Bedarf und Thema hinzugezogen.
- Das Kommunikationsteam tagt mindestens zweimal jährlich, am Anfang ggfs. öfters bzw. nach Bedarf.
- Im Ergebnis der Arbeit steht ein halbjährlich aktualisierter und evaluierter PR- und Medienplan.

10.5. Kommunikation Gemeindeentwicklungsprozess

AmtsL | laufend

Zur Kommunikation der Ergebnisse des Gemeindeentwicklungsprozesses sind u.a. folgende Maßnahmen/Aktionen geplant:

- Start-up Kommunikation: Wenn der Endbericht zum Gemeindeentwicklungsprozess vorliegt, soll in Serfaus Intern auf ca. 4 Seiten über den aktuellen Stand und die Maßnahmen in Umsetzung berichtet werden. Die weiteren Details werden bei der Abschlussveranstaltung präsentiert.
- Vor der Abschlussveranstaltung soll eine Pressekonferenz bzw. ein Pressefrühstück abgehalten werden.
- Die Ergebnisse werden auch in einer Abschlussveranstaltung an die Bürger präsentiert. Im Idealfall findet die Pressekonferenz am Vormittag der geplanten Abschlussveranstaltung statt.
- Laufende Kommunikation: Über die Kernthemen des Gemeindeentwicklungsprozesses wird laufend kommuniziert und informiert.

HF 10 - Maßnahmenplanung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

wer wann

10.6. Kommunikation mit den Vereinen

AmtsL | 2.Q.20

Die Gemeinde Serfaus unterstützt die ansässigen Vereine in Ihrer Kommunikation umfassend. So hat die Gemeinde beispielsweise eine Veranstaltungsplattform eingerichtet.

- Um die Arbeit zw. d. Vereinen und der Gemeinde zu optimieren, gilt es klare Spielregeln für die Zusammenarbeit zu definieren.
- Zu diesem Zweck (Spielregeln festlegen bzw. organisatorische Abläufe) wird die Gemeinde mit den Vereinen einen Workshop am 4. Juni 2020 abhalten.
- Seitens der Vereine werden jeweils die Obleute und die Schriftführer zu diesem Workshop eingeladen.
- Die kommunale Veranstaltungsplattform steht neben den Vereinen auch Privatinitiativen zur Verfügung.

10.7. Kommunikation mit der Zielgruppe „Jugendliche“

AmtsL | 3.Q.20

- Die Kommunikation mit den Jugendlichen läuft über die Schnittstelle der Jugendbetreuer im Jugendzentrum sehr gut.
- Ein Jugendparlament mit Gemeinderat und Jugendgemeinderat findet jährlich mit ca. 30 Teilnehmerinnen statt.
- Beim nächsten Jugendgemeinderat soll mit den Jugendlichen abgeklärt werden, über welche präferierten Medienkanäle sie mit der Gemeinde kommunizieren möchte.

10.8. Kommunikation mit Senioren

AmtsL | 3.Q.20

Eine auf die Bedarfe und Bedürfnisse der Senioren abgestimmte Kommunikation ist sicherzustellen.

- Es soll evaluiert werden, ob seitens der Senioren spezielle Kommunikationsbedarfe bestehen und über welches Medium die Senioren bevorzugt mit der Gemeinde Serfaus kommunizieren möchten.
- Zu diesem Zweck soll vom Bürgermeister ein Abstimmungstermin mit dem Seniorenobmann vereinbart werden.

HF 10 - Maßnahmenplanung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

wer wann

10.9. Imagefilm Serfaus (Projekt Zeitzeugen)

AmtsL | 3.Q.21

- Für die Kommunikation nach außen (Besuche, Delegationen etc.) soll ein Imagefilm über Serfaus erstellt werden.
- Zusätzlich soll eine Broschüre (Beispiel St. Anton) mit Zahlen, Daten, Fakten - als Printausgabe und digital im pdf-Format - erstellt werden.

10.10. Ideenbox (vgl. HF 9)

Eine „**Ärger- und Ideenbox**“ für laufende Verbesserungen im Dorf wird an einem zentralen und gut erreichbaren Platz installiert.

- Im Rahmen eines gemeindeinternen Brainstormings soll ein geeigneter Namen für diese Thematik gefunden werden. AmtsL | 4.Q.20,
- Seitens der Gemeinde/Amtsleiterin Renate Schranz wird ein Grafiker beauftragt, um für diese Thematik ein entsprechendes CI/Logo (professionelle Aufmachung) zu entwickeln. AmtsL | 4.Q.20
- Suche eines geeigneten Standortes für die Box Gem. | 4.Q.20



**Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung
Dornbirn**

Dornbirn:

J. G. Ulmer-Strasse 21

A-6850 Dornbirn

Telefon +43 5572 / 372 372

E-Mail office@isk-institut.com

Graz:

Raiffeisen-Platz 11

A-8074 Raaba-Grambach

Telefon +43 316 / 80 84 81

E-Mail office@isk-sued.com

office@isk-institut.com

www.isk-institut.com

Lindau:

Langenweg 34

D-88131 Lindau am Bodensee

Telefon +49 175 / 698 41 30

E-Mail office@isk-institut.com



Kontakt

Bgm. Mag Paul Greiter
Gemeinde Serfaus

Gänsackerweg 2
6534 Serfaus

Telefon +43 5476 6210

Email buengermeister@serfaus.gv.at

Mag. Marco Fehr | Stefan Niederer MSc | Prof. DI Dr. Gerald Mathis |
ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung

J. G. Ulmer-Straße 21
A-6850 Dornbirn

Telefon +43 5572 372 372

Email office@isk-institut.com

